Nr. 405. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 29. August 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die Unruhen im Orient.

Obgleich die jüngsten Ruhestörungen in Konstantinopel von den Armeniern ausgegangen sind, verdienen doch die türkischen Behörden den Vorwurf, daß sie nicht mit der gebotenen Energie diese Unruhen unterdrückt haben, sowie beim Schutze von Leben und Eigenthum es an der erforderlichen Umsicht fehlen ließen. Es muß dabei erwartet werden, daß die Vertreter der europäischen Mächte die Pforte in nachdrücklicher Weise auf ihre internationalen Pflichten hinweisen, damit den Ausschreitungen, und zwar auch denjenigen von türkischer Seite, ein Ende bereitet werde. Heute liegen folgende Mittheilungen vor:

London, 28. August. Ueber die Vorgänge in Konstantinopel liegen nur wenige magere Eigenberichte vor, die keine richtige Beurtheilung der Lage gewähren. Unter diesen Umständen erregt der von dem Berliner Vertreter der „Daily News“ übermittelte Konstantinopeler Drahtbericht der „Voss. Ztg.“ Aufsehen. Die „Daily News“ meint, es sei kein Grund vorhanden, Zweifel in diese Mittheilungen zu setzen. Der „Times“ wird gedrahtet, in Folge des unvernünftigen Vorgehens einiger Armenier seien viele Hunderte von Menschenleben geopfert worden. Donnerstag war die Lage ruhiger, aber noch immer herrschten Aufregung und Panik. Die Läden waren geschlossen. Die Ottomanbank erlitt keinen Verlust.

Nach einer Konstantinopeler Drahtung der „Central News“ erneuerten sich die Ruhestörungen am Donnerstag Morgen, aber nur in abgelegenen Stadtvierteln, wo sie rasch unterdrückt wurden. Sieben Rädelsführer, alle Armenier, wurden verhaftet. Auch sonst erfolgten unzählige Verhaftungen. Die Polizei nahm alle Verletzten fest unter dem Verdacht, am Kampfe theilgenommen zu haben.

Konstantinopel, 27. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Die Bank ist in der vorigen Nacht durch die Uebergabe der Armenier, deren Anzahl 25 betrug und die drohten, das Gebäude in die Luft zu sprengen, wenn sie nicht freien Abzug erhielten, frei geworden. Sie wurden an Bord der dem Gouverneur der Bank Sir Edgar Vincent gehörigen Yacht „Gulnare“ geführt, die in der Bai von Moda-Burün vor Anker gegangen ist und werden aus dem türkischen Gebiet verwiesen werden. Heute früh ist die Lage eine viel ruhigere. Die Bank hat keinerlei Schaden erlitten und ihren Geschäftsbetrieb heute wieder eröffnet.

Bei der gestrigen Zusammenkunft der Botschafter wurde vereinbart, der Pforte eine kollektive Verbalnote zu überreichen, in der in ernster Weise auf den gefährlichen Charakter der jüngsten Ereignisse in Konstantinopel und auf ihre Folgen aufmerksam gemacht und die Pforte gleichzeitig aufgefordert wird, den Lokalbehörden Weisungen zu ertheilen und ihnen Mittel an die Hand zu geben, um Ausschreitungen und die Verfolgung Unschuldiger zu verhüten. Ferner wurde beschlossen, noch mündliche Vorstellungen im Yildiz-Kiosk zu machen. Beide Beschlüsse wurden Nachmittags ausgeführt. Abends erschien der Minister des Aeußern, Tewfik-Pascha, bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn v. Calice und gab die Versicherung ab, daß alles zur Beruhigung der Lage geschehen werde. Auf den vorgestrigen Schritt desselben Botschafters wegen des Schutzes der österreichischen Post antwortete Tewfik-Pascha, daß er die entsprechenden Maßregeln zum Schutze der Post und aller österreichischen Einrichtungen veranlaßt habe.

Konstantinopel, 28. August. (Privat-Telegramm.) Heute fanden nur vereinzelte Ausschreitungen statt, welche sofort unterdrückt wurden, trotzdem landete ein russisches Stationsschiff Truppen, da Nachts neben der russischen Botschaft ein angelegtes Feuer ausgebrochen war; alle Botschafter forderten wiederholt die Pforte zu energischen Maßregeln auf.

London, 28. August. In der kretensischen Angelegenheit hat die Pforte die Vorschläge der Botschafter, wie gemeldet, im Prinzip angenommen. Die kretensische Bevölkerung wird das in ihrem Interesse vereinbarte Abkommen, wie erwartet werden darf, acceptiren. Anderenfalls würde sie kaum noch auf die moralische Unterstützung der Mächte zählen dürfen, vielmehr selbst die Folgen ihres ablehnenden Verhaltens tragen müssen. In Athen verwahrt man sich jetzt sehr entschieden dagegen, daß man die Absicht gehabt hätte, das Projekt der Vereinigung der Insel Kreta mit Griechenland zu begünstigen. Man hat, heißt es in einem Athener Briefe, in den leitenden griechischen Kreisen an die Verwirklichung, beziehungsweise an die Förderung dieses Planes im gegenwärtigen Zeitpunkte durchaus nicht gedacht. Man verhehlte sich auch nicht, daß ein derartiger Erfolg des kretensischen Aufstandes von ungünstigen Nachwirkungen für die Stellung des Griechenthums in anderen Gebieten der Türkei begleitet sein könnte. In den türkischen Provinzen mit gemischter Bevölkerung würden sich die numerisch stärksten Volksstämme zur Nachahmung des von den Kretensern gegebenen Beispiels ermuthigt fühlen und versuchen, die Angliederung der betreffenden Gebiete an die mit jenen Stämmen konnationalen Länder auf die gleiche Weise durchzusetzen. Diese Erwägung trug dazu bei, daß die griechische Regierung, so wie sie Kreta bald pazifizirt zu sehen wünscht, die Ruhestörungen in Macedonien durchaus mißbilligt.

Ein dem Athener Blatte „Akropolis“ aus Trikala zugekommenes Telegramm enthielt die Meldung, daß das Korps des Hauptführers der Aufständischen in Macedonien, Brouphas, von den türkischen Truppen bis auf den letzten Mann niedergemacht worden sei. Dagegen wird der „Pol. Korr.“ aus Salonichi geschrieben, daß vier Bataillone türkischer Truppen drei etwa 450 Mann starke, unter Brouphas' Oberbefehl stehende Banden zernirt und nach achttägigen Kämpfen bis auf etwa 80 bis 100 Mann vernichtet hätten, Brouphas wäre es gelungen, sich nach Trikala zu retten. Welche von den beiden Meldungen auch wahr sein möge, die Thatsache bleibt bestehen, daß die stärksten aufständischen Banden vollständig aufgerieben wurden. Nach amtlichen türkischen Angaben soll übrigens auch die chalcidische Halbinsel von Banden gänzlich gesäubert sein.

Konstantinopel, 28. August. Eine aus 8 christlichen und muselmännischen Mitgliedern bestehende und unter dem Vorsitze des Rathes beim Kassationshof Dschelal Bey bestehende Kommission ist auf dem Polizei-Ministerium zusammengetreten, um die gestern und vorgestern mit den Waffen in der Hand angetroffenen und verhafteten Revolutionäre, sowie die unter der Anklage, Repressalien ergriffen zu haben, stehenden Muselmanen einem Verhör zu unterziehen. Die Schuldigen werden dem ordentlichen Gericht überwiesen und der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Zum heutigen Exerzieren der 2. Garde-Infanteriebrigade vor dem Kaiser war dieselbe schon so zeitig ausgerückt, daß sie um 6½ Uhr Rendezvousstellung zwischen der Kolonnenbrücke, den Kasernen der Eisenbahnbrigade und dem Matthäikirchhofe genommen hatte. Das Kommando hatte an Stelle des nach Breslau befohlenen Generalmajors v. Alvensleben der Kommandeur des 2. Garderegiments z. F. Oberst v. Hartmann übernommen. Die Regimenter, mit der Musik und verhüllten Fahnen, standen neben einander, auf dem rechten Flügel das 2. Garderegiment unter Oberstlieutenant Graf v. Kanitz, in der Mitte das Garde-Füsilierregiment unter Oberst v. Woyrsch, und auf dem linken Flügel das 4. Garderegiment unter Oberst v. Bülow. Außer den direkten Vorgesetzten, dem kommandirenden General v. Winterfeld und dem Generallieutenant v. Klitzing waren alle Generale des Gardekorps und des Kriegsministeriums, zahlreiche Offiziere des Großen Generalstabes, sowie die fremdländischen Militärbevollmächtigten zugegen. Bald nach 6¾ Uhr traf der Kaiser in kleiner Generalsuniform von der Haltestelle am Großgörschenbahnhofe ein, begrüßte die Regimenter, an ihnen entlang reitend, der Reihe nach und berief dann die Generäle und höheren Offiziere zur Besprechung des Exerzierens. Bald darauf ertheilte er den Befehl zum Anmarsch, der bald nach 7 Uhr begann. Das erste Bataillon des 2. Garde-Regiments machte den Anfang; hinter demselben ritt der Kaiser mit dem Generaladjutanten von Plessen, dem der Oberstallmeister Graf Wedel, die diensthuenden Flügeladjutanten und die zahlreichen Offiziere der Suite folgten. Die anderen Bataillone schlossen sich an. Die Richtung wurde nach der Mitte des westlichen Theiles des Tempelhofer Feldes genommen, wo die Brigade in einer Senkung in zwei Treffen aufmarschirte. Nach kurzer Zeit begann das Exerzieren der Brigade, das sich über das ganze Feld bis auf den Kavallerie-Exerzierplatz ausdehnte und bis 8½ Uhr dauerte. Während dieser Zeit hatten die zum späteren Gefechtsexerzieren befohlenen Truppen ihre Stellungen eingenommen. An der Hasenhaide am Pionierübungsplatz hielt die 1. Eskadron des 1. Garde-Dragoner-Regiments mit einer Batterie der reitenden Abtheilung des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments. Von hier aus hatten das 3. Garde-Regiment und neben diesem das 1. Garderegiment die Haide besetzt; am Garnisonkirchhofe standen gedeckt das Garde-Kürassier- und das 2. Garde-Dragoner-Regiment. Nachdem die 2. Garde-Infanterie-Brigade das Exerzieren beendet hatte, war sie auf Tempelhof zu marschirt und hatte von hier aus geschützte Stellung am Eisenbahndamm entlang bis zur Kolonnenbrücke genommen. Als die ersten Schützenlinien der Brigade ausschwärmten, ging der Feind, der Ueberzüge über die Helme trug, unter Deckung der Schwadron 1. Garde-Dragoner mit seiner Artillerie nach dem Steuerhause vor, wo diese abprotzte und das Feuer gegen die 2. Brigade und deren Artillerie begann. Da die Stellung hier jedoch zu sehr exponirt war, gingen die Geschütze bald bis auf den Pionier-Uebungsplatz zurück, wo ein mörderisches Schnellfeuer gegen die immer mehr deployirende Brigade eröffnet wurde. Aber auch die 1. Brigade (1. und 3. Garde-Infanterie-Regiment) unter Generalmajor Frhrn. v. Bülow hatte sich entwickelt und ihre Schützen bis über die Straße von der Haide bis zur neuen Kürassierkaserne vorgesandt, ein hartnäckiges Feuer gegen die immer näher kommende 2. Brigade unterhaltend. Diese war allmälig bis an die Tempelhofer Chaussee avancirt und hatte mit den Schützen hier in den Gräben festen Fuß gefaßt. Während das Gefecht eine Zeit lang stand, war der Kaiser von der 2. Brigade zum Feinde hinüber geritten und beobachtete aus der Schützenlinie des 3. Garde-Regiments die Weiterentwicklung. Die Massen der 2. Brigade avancirten auf den östlichen Theil, ungeachtet des mörderischen Feuers des Feindes, dessen Geprassel wie anhaltender Trommelwirbel klang, und gingen dann mit gefälltem Bajonett unter Hurrah! gegen den Feind, womit das Gefecht abgebrochen wurde. Ein Eingreifen der Kavallerie war nicht bemerkt worden. Um 10 Uhr befahl der Kaiser die Offiziere zur Kritik und nahm dann über die am Exerzieren betheiligt gewesenen Truppen Parademarsch ab.

— Die Berliner „Neuest. Nachr.“ schreiben zu den Erörterungen über die Militärprozeßordnung:

Im Gegensatz zu der pessimistischen Auffassung, die namentlich von freisinniger Seite mit Bezug auf die Militärstrafgerichtsordnung festgehalten und verbreitet wird, glauben unterrichtete Persönlichkeiten die Ansicht vertreten zu dürfen, daß die Frage dieser Reform als erledigt anzusehen ist und nach den Grundzügen des Entwurfs weder im Bundesrathe noch im Reichstage auf ernstliche Schwierigkeiten stoßen wird. Vorbehalte, die etwa in früheren Stadien der Erwägung an höchster Stelle gemacht worden, sind aufgegeben und die neuerdings von der „Kreuz-Ztg.“ unternommenen Versuche, ein Bestätigungsrecht des Kriegsherrn, wenigstens für die gegen Offiziere ergangenen Urtheile zu konstruiren, haben keinerlei Aussicht auf Erfolg. Sie stehen zu dem ganzen Geist der für die Reform maßgebenden Gesichtspunkte im Widerspruch und würden sich in der Praxis als unausführbar erweisen. Sobald einmal das Prinzip ständiger Gerichtshöfe anerkannt ist, liegt es gerade für die Armee im Interesse der Sache, ihnen die höchstmögliche Autorität zu verleihen.

— Der Offizier der deutschen Schutztruppe Langheld weist den von der belgischen Presse und dem Tribunal des Kongostaates gegen ihn erhobenen Vorwurf, daß er Stokes mit Waffen behufs Kriegführung gegen den Kongostaat unterstützt hätte, mit aller Entschiedenheit zurück. Er hat erst Anfang dieser Woche an Lothaire einen eingeschriebenen Brief gerichtet, in dem er den belgischen Hauptmann wiederholt auffordert, seine lügenhaften Aussagen zu widerrufen und mit seinem Ehrenwort als deutscher Offizier versichert, daß er Stokes keine Waffen zum Angriff gegen den Kongostaat gegeben hatte. Da Lothaire ein ähnliches Schreiben bereits einmal unbeantwortet ließ, so hat Langheld, wie die „N. B. Ztg.“ mittheilt, seinem jetzigen einen Rückschein beigefügt.

** Noch unter dem früheren Handelsminister Frhrn. von Berlepsch war an die Stadtverwaltungen die Aufforderung gerichtet worden, soviel und sobald als möglich städtische Arbeitsnachweisstellen zu gründen. Man wird sich erinnern, daß vor langen Jahren die Idee auftauchte, eine staatliche Organisation des Arbeitsnachweises herbeizuführen. Fürst Bismarck veranstaltete damals eine Erhebung bei den industriellen Vereinigungen. Das Ergebniß war jedoch ein durchaus ablehnendes, und so blieb der Gedanke unausgeführt. Mit gutem Recht, weil sich auf diesem Gebiete eine staatliche Veranstaltung kaum bewähren würde. Nach der Aufforderung des früheren Handelsministers war nunmehr den Städten die Aufgabe gestellt, hier in sozial- und wirthschaftspolitischer Beziehung thatkräftig mitzuwirken. Obwohl seit der Aufforderung bereits geraume Zeit verflossen ist, ist aber von einem allgemeinen Vorgehen der Städte wenig zu spüren gewesen. Man muß sich nur die letzten Jahresberichte der preußischen Gewerberäthe ansehen, um zu erkennen, in wie geringer Zahl die Städte der Aufforderung nachgekommen sind. Im Osten der Monarchie besteht kaum hier und da eine solche Stelle. In der Stadt Posen hat sie sich gut bewährt. In den Provinzen westlich der Elbe sind die Nachweisstellen zahlreicher. In den letzten Berichten werden erwähnt: Quedlinburg, Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen, Haspe, Siegen, Hamm, Frankfurt a. M., Elberfeld, Düsseldorf, Essen, Köln und Mühlheim a. Rh. Auch in neuester Zeit wollen noch einige Städte dem gegebenen Beispiele folgen, darunter Hannover. Jedoch die Erwartungen, welche man in den Regierungsstellen an die städtischen Arbeitsnachweise geknüpft hatte, sind durchaus nicht erfüllt. Dazu kommt, daß dieser Nachweis eigentlich erst dann zur vollen Wirksamkeit gelangen kann, wenn die städtischen Stellen in reicher Anzahl vorhanden und durch eine Zentralstelle in die nöthige Berührung gebracht sind. Auch die Städte werden nicht vergessen dürfen, daß sie zur Erfüllung gewisser sozialpolitischer Aufgaben in erster Reihe berufen sind. Wenn einige sich noch scheuen, Arbeitsnachweisstellen zu errichten, weil sie glauben, die Arbeiter würden daraus ein Recht auf Arbeit für sich herleiten, so wird diese Meinung nur in ganz engen Kreisen getheilt. Es wäre zu wünschen, daß die Städte auf dem in Rede stehenden Gebiete energischer als bisher vorgingen.

— Bei der Ankunft des Zaren auf dem Oberschlesischen Bahnhof in Breslau am 5. September wird auf dem Bahnsteig als Ehrenwache eine Kompagnie des Grenadier-Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. schles.) Nr. 11 mit der Regimentsmusik und der Fahne des betreffenden Bataillons aufgestellt sein. Kaiser Wilhelm wird persönlich seine Gäste empfangen, welchen bei der Fahrt nach dem Landeshause je eine Eskadron des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. westfälischen) Nr. 8 und des 2. Garde-Dragonerregiments Kaiserin Alexandra von Rußland als Eskorte dienen wird.

— In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten, Wirklichen Geheimen Raths Dr. Koch abgehaltenen Monatssitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank gelangte der Status der Bank zum Vortrag. Die hieran seitens des Vorsitzenden geknüpften Bemerkungen bezogen sich, dem „W. T. B.“ zufolge, darauf, daß zwar seit Ende Juni ein bedeutender Rückfluß der Noten und eine Verminderung der anderen Anlagen stattgefunden habe, daß aber im Hinblick auf den nach dem Beispiel der vergangenen Jahre zum Oktober zu erwartenden Bedarf eine Erhöhung des Diskontsatzes gegen Ende September nicht zu den Unmöglichkeiten gehören dürfte. Schließlich wurde den neuen Anleihen folgender Städte beziehungsweise Gemeinden die Lombardfähigkeit zugesprochen: Bonn, Worms, Ludwigshafen, Groß-Lichterfelde, Halle, Dessau, Zittau und Charlottenburg.

— Neben der „Landfrage“ hat keine andere Frage der Sozialdemokratie so viel Kopfzerbrechen verursacht, als die Gewerkschaftsbewegung. Sie droht jetzt zu einer Art von Palastrevolution zu führen. Die politische Partei hat in der Gewerkschaftsbewegung nicht nur stets eine unbequeme Mitbewerberin um die Gunst der Arbeiterschaft erblickt, sondern sie hat auch besorgt, daß die Betheiligung an ihr der sozialdemokratischen Sache selbst nachträglich werden könnte, indem sie die Arbeiterbewegung allmälig in das Fahrwasser hineinlenkte, in dem sich die englischen Tradesunions befinden. Daher erklärt sich die kühle Haltung, die trotz aller öffentlicher Betheuerungen die Führerschaft der politischen Partei von jeher gegenüber den Bemühungen eingenommen hat, die Gewerkschaftsbewegung auch in Deutschland in Fluß zu bringen, und die Machenschaften, die im Geheimen gegen die „Genossen“ ins Werk gesetzt worden sind, die sich den Winken von oben nicht fügen und für eine selbstständige Gewerkschaftsbewegung auch in Deutschland eintreten wollten. Genosse Legien ist bereits des Kokettirens mit den bürgerlichen Parteien bezichtigt worden, und dasselbe Loos scheint jetzt auch den Genossen Quarck zu treffen, der sich nach seinem förmlichen Uebertritt in den Dienst der Gewerkschaftsbewegung gestellt hat. Auf die Einzelheiten des Streits einzugehen, mit dem die sozialdemokratische Presse gefüllt ist, verlohnt sich nicht. Es fehlt in ihm nicht an den üblichen Anklagen und persönlichen Verdächtigungen, ohne die eine „sachliche Auseinandersetzung“ im sozialdemokratischen Lager nun einmal nicht abgethan werden kann, und soweit ist der Verlauf des Krieges im Lager der Freunde des ewigen Friedens durchaus verständlich. Etwas unklar ist nur die Rolle, die der große Häuptling Liebknecht bei den freundlichen Auseinandersetzungen gespielt hat. Herr Dr. Quarck hatte die gehässigen Angriffe, die der „Vorwärts“ an seine Vorschläge zur Gewerkschaftsbewegung geknüpft hatte, aus der Abwesenheit Liebknechts zu erklären gesucht. Die Redaktion des „Vorwärts“ erklärt darauf, daß sie zwar die Taktik des Genossen Quarck, der sich immer hinter Autoritäten zu verstecken suche, nicht überrasche. Ungewöhnlich erscheine ihr dagegen das Verhalten des Genossen Liebknecht, der als Chefredakteur des „Vorwärts“ seine Zustimmung zu einer derartigen Anrempelung seiner Kollegen gegeben haben solle. Sie bedauere, daß wegen der längeren Abwesenheit Liebknechts ein persönlicher Meinungsaustausch mit ihm über die Gewerkschaftsfrage nicht möglich gewesen sei; aber sie habe in einer so wichtigen Angelegenheit mit ihrer wohlerwogenen Ansicht nicht zurückhalten können. Sollte in Zukunft der Wille des Genossen Liebknecht allein in der Redaktion entscheidend sein, so würden die anderen Redakteure auf ihr Amt verzichten müssen. Damit ist also die Kabinetsfrage gestellt, und man darf gespannt sein, welche Antwort Herr Liebknecht auf das Ultimatum seiner Kollegen finden wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. August. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, daß der Kaiser in seinem Trinkspruche bei der gestrigen Festtafel in der Hofburg den Besuch des Kaisers von Rußland als ein neues Unterpfand der Freundschaft bezeichnete und sagt:

„Die Freundschaft zweier Monarchen, die so überzeugte Anhänger des Friedens sind, ist werthvoll für alle Völker. Alle Erscheinungen, die seit einiger Zeit wieder die Aufmerksamkeit auf den Orient lenken, verlieren an beunruhigender Wirkung durch das gute Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, dessen Konstatirung hüben wie drüben mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen wird. In Rußland wie in Oesterreich-Ungarn und auch außerhalb weiß man die Bedeutung dieses durch den herzlichen Verkehr beider Herrscher noch gekräftigten Verhältnisses zu schätzen.“

Kaiser Nikolaus hat sich heute früh zur Pürsche nach Lainz begeben, wo er mit Kaiser Franz Josef das Dejeuner einnimmt. Die Kaiserin Alexandra hat im Laufe des Vormittags dem kunsthistorischen und dem naturhistorischen Hofmuseum einen Besuch abgestattet und gedenkt das Dejeuner in der Hofburg einzunehmen. Heute Nachmittag 4 Uhr findet in Lainz ein Familiendiner statt.

Die für heute abgesagte Truppenschau ist auf morgen Vormittag 8 Uhr angesetzt.

Dem „Fremdenblatt“ zufolge verlieh der russische Kaiser dem Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, den St. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, dem österreichischen Ministerpräsidenten, Grafen Badeni, dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, dem Reichskriegsminister Edlen von Kriegshammer den Weißen Adler-Orden, dem Reichsfinanzminister Baron von Kallay den St. Alexander-Newsky-Orden und dem Minister a latere Baron Josika den St. Annen-Orden.

Lemberg, 28. August. Unter der Ueberschrift: „Wir gehen nicht nach Canossa“, ist ein offenes Schreiben des mit dem großen Bann belegten Paters Stojalowski erschienen, worin er den über ihn verhängten Bann, als ungerecht, ungültig und lügenhaft erklärt.

Niederlande.

Es hat zwar offiziell noch kein Wort darüber verlautet, allein es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, daß das von der Regierung nunmehr endgültig angenommene System der Unterwerfung Atjehs darin besteht, daß statt der früher abwartenden Haltung, die man sowohl den Stammeshäuptern, wie der Bevölkerung gegenüber annahm, die Methode des Zwanges angewendet werden soll. Es ist bereits einmal darauf hingewiesen worden, daß diese Gewaltmärsche, zu denen ganze Bataillone aufgeboten werden, und die wiederholten unvermutheten Heimsuchungen und Züchtigungen der einzelnen Mukims schließlich an der Leistungsfähigkeit der Truppen ihre Grenze haben und auch haben müssen. Man beginnt sich bereits mit der Nothwendigkeit abzufinden, daß die Truppen in Atjeh samt und sonders abgelöst und durch frische ersetzt werden müssen und nach Verlauf einiger Zeit werden auch die frischen Truppen derart abgenützt sein, daß wieder andere an ihre Stelle zu treten habe. Dies ist aber ohne eine bedeutende Vergrößerung des indischen Heeres unmöglich. Die Stärke desselben beträgt im Augenblick 38 593 Mann (1872, kurz nach Ausbruch des Krieges mit Atjeh betrug sie 26 642, 1881: 30 938, 1886: 29 779) und davon mußten für Atjeh allermindestens 6—7000 Mann, also 6 bis 7 Bataillone verfügbar sein. Einen solchen Abgang kann man aber bei dem kolossalen Kolonialgebiet im indischen Archipel, wo bald da, bald dort ein größerer oder kleinerer Aufstand mit bewaffneter Macht niedergeschlagen werden muß, schwerlich verantworten, und wenn das indische Heer im Laufe dieses Jahres auch vollständig mit den allerneuesten Repetirgewehren und ausgezeichnetem Geschütz bewaffnet sein wird, so steht dem gegenüber, daß erfahrungsgemäß auch die Bewaffnung der Feinde den neuesten Erfindungen Rechnung trägt, daß also schließlich das Verhältniß auf beiden Seiten doch gleich bleibt. Es wird also kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich auch zu diesem Opfer zu entschließen, denn bei den Hunderten von Millionen, die der bodenlose Abgrund des Atjehkrieges bereits verschlungen hat, kommt es auf ein weiteres Dutzend sicher nicht mehr an. Denn soviel hat man wenigstens jetzt gelernt, daß die von van der Heyden eingeführte und von Vetter nachgeahmte Methode schließlich doch die beste ist, denn das bisherige Abwarten hält der Atjeher für Mangel an Kraft und Selbstvertrauen und wo man es im Grunde genommen nicht mit einem einzigen Staat, sondern mit einem Konglomerat von gegenseitig unabhängigen Mukims und Sagis zu thun hat, da hilft auf die Dauer nur unerbittliche Strenge. Voraussichtlich wird die Gefangennehmung und Bestrafung von Tuku Baid, der an der Spitze des bedeutendsten (VII) Mukims in dem feindlichsten aller Sagis (den XXII Mukims) stand, alsbald die erwarteten Folgen haben, die Hauptsache aber ist und bleibt, daß der Bevölkerung und ihren Häuptern die Ueberzeugung beigebracht werden muß, daß jedem Widerstandsversuch die Züchtigung auf der Ferse folgt.

Frankreich.

Paris, 26. August. Des Redens von Senatoren und Abgeordneten ist gegenwärtig in Frankreich kein Ende. Nach Poincaré und Bourgeois haben Senator Trarieux in La Reole und der Abgeordnete Aynard in Limoges das Wort ergriffen, diese beiden gleich Poincaré, um die radikale Politik zu bekämpfen und auf die Gefahr des Zusammengehens der Radikalen mit den Sozialisten hinzuweisen. Die Sozialisten verhalten sich augenblicklich ganz still oder treten doch nur in kleinen Versammlungen auf, von denen Niemand etwas wüßte, wenn sie nicht ihren regelmäßigen Abschluß in Prügeleien fänden. Die Radikalen der Pariser Presse sind ihrerseits ernstlich bemüht, ihre Sache von derjenigen der Kollektivisten zu trennen, welche noch weniger sympathisch geworden ist, seitdem einige der Führer sich auf dem Londoner Kongresse offen für die Zulassung der Anarchisten, wenn auch nicht für ihre Propagandamittel, ausgesprochen haben. Daß die Spitzen der parlamentarischen Gruppe, Millerand, Guesde und Jaurès, dagegen waren, ist allerdings bekannt, aber es thut vielleicht den Radikalen nicht leid, vor allem Volke einen triftigen Vorwand zu haben, mit ihnen zu brechen. So möchte man aus der Rede Bourgeois' in Figeac, wie aus dem Tone der Zeitungspolemik schließen, welche Senator Ranc im „Matin“ und im „Paris“ der ehemalige Abgeordnete Sigismond Lacroix und der Abgeordnete Henry Maret im „Radical“ gegen sie führen. Die gemäßigt republikanischen Blätter zollen den Bemühungen der liberalen Parlamentsmitglieder in der Provinz alle Anerkennung und fordern die Freunde einer gemäßigt republikanischen Politik auf, nicht zu rasten und dem heftig angegriffenen Ministerium Meline einen Anhang im Lande zu schaffen, ihm aber auch zugleich für die nächste Session die Stellung dem Parlament gegenüber zu erleichtern, was die beste Art wäre, sein Dasein zu verlängern.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. August. Zahlreiche Insurgenten machten bei Bayamo auf Kuba einen Angriff auf 125 Spanier, welche sich nach Formirung eines Karrés heldenmüthig vertheidigten. Auf spanischer Seite betrug der Verlust an Todten 1 Kapitän und 7 Mann, an Verwundeten 24 Mann. Der Verlust auf Seite der Insurgenten war ebenso groß. Bei wiederholten Angriffen auf einen Eisenbahnzug bei Facunayaguar verloren die Aufständischen 100 Mann.

Madrid, 27. August. Der Senat hat den Gesetzentwurf gegen die Anarchisten angenommen.

England.

London, 26. August. Im Botolph-Hause, dem Gebäude der Londoner Handelskammer, wird jetzt eine Ausstellung abgehalten, welche jedenfalls das hohe Interesse des englischen Handelsstandes beanspruchen darf. Sie ist auf Anregung des Kolonialministers Chamberlain entstanden, welcher im letzten November an die Gouverneure der Kolonien das Ersuchen richtete, ihm zu berichten, in welchen Artikeln die ihnen unterstellten Besitzungen auswärtige Fabrikate den britischen vorzögen, und womöglich Proben von den Fabrikaten des Auslandes nach London zu senden. Chamberlain hoffte dem britischen Fabrikanten dadurch „ad oculos“ seine Fehler vorzuführen. Die bis jetzt ausgestellten ausländischen Waaren hat fast sämtlich Westindien geschickt. Trinidad bezieht 75 Prozent aller Tuche von Deutschland und Frankreich. Die britische Waare ist zu schwer für das Klima. Was Porzellanwaaren anbetrifft, sagt der Gouverneur von Trinidad, daß die britischen Waaren zu gut für den dortigen Markt sind. Auch britische Möbel hält man auf Trinidad für die besten; aber sie sind zu massiv und kostspielig und der Zerstörung durch die Insekten zu sehr ausgesetzt. Die besten Messerwaaren liefert Großbritannien, Deutschland die billigen. In Woll- und Strohhüten beherrscht England den Markt. Aber auch Italien führt eine große Menge ein. Schuhe und Stiefel kommen fast sämtlich nicht von England. Das für Häuserbauten benutzte Eisen bezieht Trinidad von Deutschland, welches auch die meisten musikalischen Instrumente liefert. Fast alle in Britisch-Westindien getragenen baumwollenen Hosen kommen von Deutschland und Frankreich. In Unterzeug sind die amerikanischen Waaren am beliebtesten und österreichische Hemden genießen den Vorzug. Der Handel in Löffeln befindet sich ganz in den Händen der Deutschen. Seidenwaaren kommen meistens von England, obgleich auch viele französischen und deutschen Ursprung haben. Auch St. Lucia, die Bahamas und Bermuda haben Artikel auf die britische Konkurrenzausstellung gebracht. An jedem Artikel steht der Preis vermerkt. In vierzehn Tagen werden die von Cypern und Melbourne gelieferten Waaren zur Ausstellung gelangen.

London, 28. August. Den „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet, es sei das unsinnige Vorgehen einer Handvoll Armenier, welches die Schuld daran trage, daß viele Hunderte von Menschenleben hingeopfert worden seien.

Aus Sansibar wird den „Times“ unter dem 27. gemeldet: Der Verlust des Feindes beträgt einige 100 Mann. Das europäische Stadtviertel ist in Sicherheit, in dem indischen Stadtviertel finden jedoch Plünderungen statt. Zweihundert Mann indischer Truppen werden morgen von Mombossa erwartet.

London, 28. August. Die „Times“ sagen, die Frage der konsularischen Gerichtsbarkeit würde manche Schwierigkeit mit sich bringen, wenn Sansibar zur englischen Kolonie erklärt

würde. England könne die Gerichtsbarkeit der Konsuln nicht ohne die Zustimmung von Frankreich und Deutschland aufheben. Wahrscheinlich würde die Schwierigkeit nur gering sein, um zu einem Uebereinkommen mit Frankreich zu gelangen. Aber es sei unwahrscheinlich, daß Deutschland irgend etwas aufgeben werde, was es für werthvoll halte, wenn nicht eine spezielle Verständigung wie im Jahre 1890 erzielt werde, als Helgoland für das Protektorat von Sansibar ausgetauscht worden sei.

Rußland.

Riga, 28. August. Der gestern geschlossene Archäologenkongreß hat Kiew zum Orte der Tagung des nächsten Kongresses gewählt.

Serbien.

Belgrad, 27. August. Das in auswärtigen Blättern verbreitete Gerücht von einer Verschwörung gegen den König ist durchaus unbegründet und wahrscheinlich auf die Thatsache zurückzuführen, daß der Adjutant des Königs, Tschiritsch, zur Disposition gestellt wurde, eine Thatsache, der eine übertriebene Bedeutung beigelegt wird.

Montenegro.

Cettinje, 28. August. Der Fürst mit Familie und der Prinz von Neapel sind gestern Nachmittag in Podgoritza eingetroffen und wurden von der gesamten Bevölkerung aller drei Konfessionen mit Begeisterung empfangen. Die Stadt ist mit italienischen und montenegrinischen Fahnen geschmückt. Nach gemeinschaftlicher Besichtigung der Stadt begab sich der Prinz von Neapel in die katholische Kirche. Die Stadt war Abends festlich beleuchtet, auf allen Höhen flammten Freudenfeuer auf.

Amerika.

Newyork, 28. August. Nach einer Meldung des „Newyork Herald“ aus Rio de Janeiro glaubt man dort, daß die italienische Regierung an die brasilianische ein Ultimatum über die strittigen Fragen gerichtet und zugleich eine Frist für die Antwort festgesetzt habe.

Newyork, 28. August. Dem „Newyork Herald“ zufolge ist es in Pessauha (?) im Gebiete von Minas Geraes zwischen Brasilianern und Italienern zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem zwei Personen getödtet und elf verwundet wurden.

Rio de Janeiro, 28. August. Der Präsident de Moraes Barros wird heute Entscheidung bezüglich der Entlassungsgesuche des Ministers des Auswärtigen und des Justizministers treffen.

Gerüchtweise verlautet, der brasilianische Gesandte in Rom habe sich nach Paris zurückgezogen.

Nach Meldungen aus Bahia fanden dort Kundgebungen statt, bei welchen das Wappenschild des italienischen Konsulats abgerissen wurde.

Key West, 28. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Der von einem Freibeuterzuge nach Kuba hierher zurückgekehrte Führer der Aufständischen Carlos Roloff meldet den Erfolg dreier Freibeuterexpeditionen. Sie landeten unbeobachtet von den Spaniern am hellen Tage mit 400 Gewehren, 1½ Millionen Patronen, vier Hotchkißgeschützen, Dynamit und Arzneimitteln.

Volksbibliotheken.

Das Lesebedürfniß des Volkes wird bei uns noch immer nicht in seinem vollen Umfange erkannt und nach seiner großen Bedeutung gewürdigt. Wenn auch mehr als früher dafür gethan wird, gute Lektüre ins Volk zu bringen und den Kampf gegen die unsittlichen Hintertreppenromane und die volksverhetzende Literatur der Sozialdemokratie aufzunehmen, so bleibt doch noch sehr viel zu thun übrig. Vor allem müssen wir ernstlich bestrebt sein, unser Volksbibliothekswesen auf eine höhere Stufe zu heben, wenn wir nicht den durch unsere Volksschule erlangten Ruhm, das Land der allgemeinen Bildung zu sein, bald an andere Völker abtreten wollen. Die Volksbibliothek soll einen doppelten Zweck verfolgen. Sie soll zunächst, da das Lesebedürfniß ganz allgemein ist, dem Volke das darbieten, was es gern liest, nämlich unterhaltende, spannende, interessante Lektüre; selbstverständlich nur solche mit guter Tendenz, die nicht nur nicht anstößig ist, sondern die den Leser in sittlicher Beziehung festigt und fördert. Nur auf diese Weise wird man die schlechten, schlüpfrigen Kolportageromane, die schon manches jugendliche Herz vergiftet haben, zu verdrängen im Stande sein. Daneben füge man Bücher mit ausgeprägt patriotischer Tendenz ein. Leichte, fesselnde Lektüre wird zunächst am liebsten genommen, denn die meisten wollen sich beim Lesen nicht anstrengen, sondern vermittelst einer unschuldigen geistigen Erregung über das oft so freudlose Einerlei ihres Lebens hinwegsetzen. Später, wenn sie sich erst an regelmäßiges Lesen gewöhnt haben, nehmen viele von ihnen auch gern ernstere Kost. Und hiermit kommen wir zu der zweiten Aufgabe der Volksbibliotheken: sie sollen auch ernste, praktisch nutzbringende Bücher enthalten, um Bildungsanstalten zu sein für diejenigen, welche sich auf der Grundlage des in der Volksschule Gelernten weiter ausbilden, ihre Schulbildung durch geeignete Lektüre ergänzen und vertiefen wollen. Diesen Anforderungen wird in dankenswerther Weise der Christliche Zeitschriftenverein in Berlin gerecht, von dem man sorgfältig ausgewählte Volks-Bibliotheken zu außerordentlich billigen Preisen beziehen kann. Der Verein hat soeben eine Broschüre über Volksbibliotheken herausgegeben, die er unentgeltlich versendet. Selbstverständlich darf man bei Schaffung der Volksbibliotheken nicht schablonenmäßig vorgehen. Im Allgemeinen wird es sich empfehlen, auf dem Lande die Volksbibliothek mit der Volksschule in der Weise zu verbinden, daß die Gemeinde, welche Trägerin der Volksschullast ist, wenigstens ein Schullokal nebst den Kosten für Heizung und Beleuchtung zur Aufbewahrung und Ausgabe der Bücher zur Verfügung stellt. Zur Verwaltung der Bibliothek werden die Lehrer fast immer geeignet sein, sie müssen jedoch für ihre Mühe eine kleine Vergütung erhalten. Durch ihre Bekanntschaft mit der Bevölkerung ihrer Gemeinde, von der ein Theil durch ihren Unterricht hindurchgegangen ist, sind sie besonders befähigt, den Lese- und Bildungsbedürftigen bei der Auswahl der Lektüre nützliche Rathschläge zu geben. Aehnlich wie auf dem Lande wird in den kleinen Städten vorzugehen sein. Für mittlere und große Städte lassen sich allgemeine Regeln nicht geben; vielfach wird es dort wünschenswerth sein, mit der Volksbibliothek eine Lesehalle zu vereinigen, d. h. ein anständig ausgestattetes, Abends gut beleuchtetes und im Winter gut geheiztes Lokal, wo die entliehenen Bücher sofort gelesen werden können. Dies empfiehlt sich besonders in allen denjenigen Städten, wo die unteren Schichten der Bevölkerung in ungünstigen Wohnungen leben, sodaß sie für ihre Lektüre zu Hause weder Ruhe noch Behaglichkeit finden würden. In den Lesehallen würden auch Zeitschriften, einschließlich der politischen Tageszeitungen auszulegen sein, denn gerade dieser Umstand würde die Arbeiter, welche sonst nur im Wirthshause ihre Zeitung lesen, dorthin ziehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Sonderfahrten am Sonntag, den 30. August: Nach Berlin, Abfahrt vom Personen-Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia“, letzte diesjährige Sonderfahrt, Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Freia.“ Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde“, Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf“, Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz“, Abfahrt 5½ Uhr Morgens. Ausdrücklich sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückfahrt von Swinemünde jetzt früher erfolgt und zwar fährt der Dampfer „Pölitz“ um 5 Uhr, Dampfer „Freia“ und „Swinemünde“ um 5½ Uhr und Dampfer „Heringsdorf“ um 5¾ Uhr Abends. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Der Kaiser“, Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Pölitz 9 Uhr Abends. Nach Bodenberg Dampfer „Martha“, Abfahrt 8½ Uhr Vormittags. Nach Messenthin Abfahrt 9½ Uhr Vormittags, 1¾ Uhr Nachmittags. Nach Messenthin (Scholwiner Schloß) Dampfer „Martha“, Nachmittags 2 Uhr. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vorm., 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachm., 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

— Wir machen nochmals auf die heutige Eröffnungsvorstellung der Zentralhallen aufmerksam, welche, wie bereits mitgetheilt, zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals bestimmt ist und schon deshalb einen zahlreichen Besuch verdient, aber auch das uns vorliegende Programm ist so reichhaltig, daß mit Sicherheit auf einen unterhaltenden Abend zu rechnen ist.

* **Stettin**, 29. August. Wegen eines im Hause Friedrichstraße 7 ausgekommenen Gardinenbrandes wurde gestern Nachmittag um 5½ Uhr die Feuerwehr allarmirt.

* Am 26. August entwich aus der Anstalt für Nervenkranke bei Finkenwalde der Buchdrucker Giroud, man vermuthet, daß derselbe sich hier in Stettin aufhält.

— Dem Pastor Müller zu Schlawin im Kreise Schlawe ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Neuerdings wird der Frage der vollständigen Durchführung der Firmenwahrheit größere Aufmerksamkeit zugewendet. In dem gegenwärtig bei den wirthschaftlichen Vereinigungen der Erörterung unterliegenden Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs ist diese Frage natürlich auch behandelt. Die Begriffsbestimmung der Firma als des Handelsnamens des Kaufmanns ist dabei unverändert aus dem bisherigen Handelsgesetzbuch übernommen. Auch im Uebrigen ist das Firmenrecht des Handelsgesetzbuchs seinen Grundzügen nach beibehalten, die Vorschriften im Einzelnen haben jedoch mehrfache Aenderungen und Ergänzungen erfahren. Das Handelsgesetzbuch geht von dem Grundsatz der Firmenwahrheit aus, nach welchem die Firma den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, insbesondere den Inhaber des Geschäfts bezeichnen soll; der Grundsatz ist aber nur in Ansehung der Bildung der Firma bei der Errichtung eines Geschäfts durchgeführt. Wird ein bestehendes Geschäft durch Vertrag oder Erbgang auf einen anderen Inhaber übertragen, so tritt der Grundsatz außer Anwendung; der Erwerber des Geschäfts kann vielmehr, falls der bisherige Inhaber oder seine Erben zustimmen, die frühere Firma mit oder ohne Beifügung eines das Nachfolgeverhältniß andeutenden Zusatzes fortführen. Ebenso ist eine Handelsgesellschaft befugt, die alte Firma beizubehalten, auch wenn diese in Folge des Eintritts oder Austritts von Gesellschaftern nicht mehr mit den wirklichen Verhältnissen im Einklang steht. Das System des Handelsgesetzbuchs ist nicht ohne Anfechtung geblieben; namentlich ist in neuerer Zeit von manchen Seiten eine strengere Durchführung des Grundsatzes der Firmenwahrheit als wünschenswerth bezeichnet worden. Es entspricht indessen einer von Alters her bestehenden, auf achtungswerthen Beweggründen beruhenden Gewohnheit des deutschen Handelsstandes, die Firma eines seit längerer Zeit bestehenden Geschäfts nicht aufzugeben und es ist nicht für begründet erachtet worden, dieser Uebung im Wege der Gesetzgebung entgegenzutreten. Mit der Firma verknüpfen sich die geschäftlichen Beziehungen sowie der Ruf des Hauses, und nicht nur für die Erben eines Kaufmanns, sondern auch für die sonstigen Rechtsnachfolger im Geschäft ist es ein Ehrenpunkt, die alte Firma fortzuführen und ihr Ansehen aufrecht zu erhalten. Auch erhebliche materielle Interessen sind hiermit verbunden.

Aus den Provinzen.

Prenzlau, 28. August. Heute früh 6 Uhr sind die wegen gemeinschaftlichen Mordes an der Ehefrau des Springstein zum Tode Verurtheilten: der Kaufmann Springstein und dessen Schwester Auguste Bock, geb. Springstein, beide zuletzt in Prenzlau wohnhaft, durch den Scharfrichter Reindel enthauptet worden.

Vermischte Nachrichten.

— In der Fröbel'schen Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Hamburger Vorstadt zu Berlin, welche bereits dreißig Jahre besteht, beginnt Anfang Oktober wiederum ein halbjähriger Kursus zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Zu Kindergärtnerinnen erster Ordnung werden solche junge Mädchen ausgebildet, die mittlere oder höhere Mädchenschulen besucht haben, die von geringerer Bildung können Kindergärtnerinnen zweiter Ordnung werden. Nach vollendetem Kursus werden den abgehenden Schülerinnen kostenlos Stellungen vermittelt. Der Beruf eignet sich ganz besonders für solche Töchter, die dem Familienleben nicht entfremdet werden sollen. Auswärtige Schülerinnen erhalten im Hause des Kindergartens preiswerthe Pensionen. Die Satzungen der Anstalt vertheilt kostenfrei, jede nähere Auskunft giebt bereitwilligst und weist den Familien ohne Gebühren Kindergärtnerinnen nach die Vorsteherin Anna Boltze, Berlin N., Elsasserstraße 30, I., welche täglich von 5—6 Uhr, außer Mittwoch, zu sprechen ist.

— Wie sehr der Fremdenverkehr in Folge der Gewerbe-Ausstellung sich in Berlin vermehrt hat, zeigt ein Vergleich zwischen dem Fremdenbesuch vorhergehender Jahre und dem jetzigen. In den letzten Wochen sind durchschnittlich wöchentlich 20 000 Fremde, also monatlich 80 000 polizeilich angemeldet worden, dagegen zeigt nach dem „Konfektionär“ das Jahr 1892 einen monatlichen Durchschnittsbesuch von 24 000, das Jahr 1893 einen solchen von 26 000, das Jahr 1894 einen solchen von 35 000 und 1895 einen Verkehr von 38 000 in den Gasthöfen polizeilich angemeldeten Personen. Diese Fremden fanden Unterkommen im Jahre 1892 in 289 Gasthöfen und Hotels garnis, im Jahre 1893 in 315, im Jahre 1894 in 354, im Jahre 1895 in 362 und im Jahre 1896 in 396 Gasthöfen.

— Um 10 000 Mark geschädigt hat eine Schwindlerin das Bankgeschäft von S. Kann in Potsdam. In das Geschäft kam am 21. d. M. eine Frau, die sich Frau Reuter aus Werder nannte, und bot für 17 000 Mark fünfprozentige amortisirbare alte rumänische Rente zum Kauf an. Von einem Angestellten des Hauses erhielt sie auch 10 000 Mark Anzahlung mit dem Bemerken, daß sie den Rest später abholen könne. Erst zu spät erfuhr der Angestellte, daß die gekauften Papiere werthlos sind. Die Verkäuferin hat natürlich die fehlenden 7000 Mark nicht abgeholt; sie ist auch in Werder nicht gefunden worden. Während der Abwickelung des Geschäftes ließ sie gesprächsweise fallen, daß ihr Mann noch für 4000 Mark von demselben Papier besitze. Mit diesem wird sie aber schwerlich so viel Glück haben, wie mit dem ersten Posten. Die Betrügerin, die einen schwarzen Korb am Arme trug, ist etwa 1,57 Meter groß, hat hellblondes Haar, eine hagere Gestalt, ein schmales Gesicht und eine abwärtsgebogene Nase und trug ein rothes Kleid.

Beuthen a. O., 27. August. Vor ungefähr einem halben Jahre erregte, wie damals bereits berichtet wurde, die Verhaftung des hiesigen Stadthauptkassenrendanten Koschan Aufsehen. Dieser hatte sich der Unterschlagung amtlicher Gelder schuldig gemacht und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Inzwischen ist gelegentlich anderer Straffälle gerichtlich festgestellt worden, daß Koschan auch ein Freund von noblen Passionen war, wozu allerdings fremde Mittel nöthig waren. Zu allen diesen Ueberraschungen ist jetzt aber noch eine gekommen, die einen erheblichen Bruchtheil der hiesigen Bürgerschaft in sehr unangenehme unmittelbare Verbindung mit der Affäre Koschan bringt. Nahezu an dreihundert Steuerzahlern sind jetzt vom Magistrat Mahnzettel zugegangen, in denen sie zur Zahlung rückständiger Steuern einzelner Quartale aus den jüngsten Jahren aufgefordert werden. Sämtliche mit dieser Hiobspost überraschten Bürger behaupten, ihre Steuern stets pünktlich bezahlt zu haben, was schon daraus hervorgehe, daß sie die sonst üblichen Mahnungen von Seiten des Magistrats nicht erhalten hätten. Freilich sind viele heute nicht mehr in der Lage, die Quittungen nachzuweisen, weil sie die betreffenden Steuerzettel vernichtet haben. Alle diese Steuern-Rückstände sind in den Kassen-Journalen, wie die gründlichen Revisionen jetzt darthun, nicht als gezahlt gebucht. Da aber ein Theil der Quittungen beigebracht werden kann, so läßt sich wohl annehmen, daß auch die übrigen Reste beglichen, durch den Rendanten Koschan aber nicht gebucht worden sind. Es hat nun eine zahlreich besuchte Bürgerversammlung stattgefunden, um Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen. Es stellte sich heraus, daß von den 300 gemahnten Steuernzahlern nur etwa hundert noch im Besitze der Quittung sind. Nach längerer erregter Besprechung wurde beschlossen, an den Magistrat das Gesuch zu richten, die erlassenen Mahnungen zurückzuziehen und die reklamirten Steuern als gezahlt zu betrachten. Falls es zu einer gütlichen Einigung nicht kommen sollte, wollen es die Bürger auf die gerichtliche Klage ankommen lassen.

Hamburg, 28. August. Auf Steinwärder wüthet ein furchtbares Feuer. Die Spritfabrik von Nagel steht in vollen Flammen. Der Brand auf dem Platze der Export-Lagerhaus-Gesellschaft ist auf den Schuppen 21, welcher zwei Wasserfronten hat, beschränkt geblieben. In dem Schuppen lagerten Waaren im Werthe von einigen Millionen Mark, bestehend aus Schmalz, Steinnüssen, Piassava, Salpeter, Baumwollensaatmehl und Futterstoffen. Dieser Schuppen ist mit allen Waaren total vernichtet worden. Die übrigen Gebäude sind dank der kürzlich errichteten, starken Schutzmauer verschont geblieben. Der Betrieb der Lagerhäuser und Fabriken ist in keiner Weise gestört. Die heftigen Detonationen werden auf das Explodiren der stark gepreßten Salpeterballen zurückgeführt. Der Brand dauert fort, bleibt aber voraussichtlich auf seinen Herd beschränkt.

Schiffsnachrichten.

In Italien ist noch ein längere Zeit nicht beachtetes Gesetz aus dem Jahre 1865 in Kraft, nach welchem in italienischen Häfen Schiffe mit Salz an Bord keine Aus- und Einladungen vornehmen dürfen, weil Salz ein Staatsmonopol ist und viel Geld einbringt, daher der Verdacht beabsichtigten Schmuggels nahe liegt. In seinem soeben veröffentlichten Jahresbericht erzählt der österreichische Generalkonsul, der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller Dr. Karl von Scherzer, früher längere Zeit Generalkonsul in Leipzig, daß im vorigen Jahre die italienischen Zollbehörden sich dieses Gesetzes plötzlich erinnert und einem deutschen, sowie einem österreichischen Dampfer große Unannehmlichkeiten bereitet haben. In Folge der strengen Handhabung des Gesetzes wurde einem deutschen Dampfer erst, nachdem auch die deutsche Botschaft in Rom angerufen worden war, gestattet, im Hafen von Genua Waaren- ein- und auszuladen, aber nur unter der Bedingung, daß die an Bord befindlichen Salzvorräthe zuerst ausgeladen und in behördlich gesiegelten Behältern gegen Bürgschaft des Schiffsagenten nach dem Einschiffungshafen zurückgesandt würden. In gleicher Weise wurde dem auf der Fahrt nach Brasilien begriffenen österreichischen Lloyddampfer „Pandora“ das Anlegen im Hafen von Barletta und jede Ladeoperation verboten, weil er 400 Tonnen Salz für Brasilien an Bord hatte, ja, nur durch energisches amtliches Einschreiten glückte es, eine sehr bedeutende Geldstrafe rückgängig zu machen, die die italienische Zollbehörde in Barletta noch obendrein dem Kapitän wegen der Nichtbeachtung der für Salzladungen erlassenen Zollvorschriften auferlegt hatte. Da diese Vorkommnisse von deutscher amtlicher Stelle nicht veröffentlicht worden sind, so erscheint es am Platze, die deutschen Interessenten an der Hand des österreichischen Konsularberichtes auf die für den Salztransport in Italien bestehenden strengen Vorschriften hinzuweisen. — Es mag noch erwähnt werden, daß in Italien 1895 das Salzmonopol 71 Millionen Lire aufgebracht, aber nur einen Reinertrag von 60 Millionen geliefert hat, da die Erhebungskosten 11 Millionen Lire oder 15½ Prozent verschlungen haben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 28. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,80 bis 10,90, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,30 bis 10,40, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,75 bis 8,40. Ruhiger. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,32½ G., 9,40 B., per September 9,37½ bez., 9,40 B., per Oktober-Dezember 9,65 bez. u. B., per Januar-März 9,90 bez. u. B., per April-Mai 10,07½ G., 10,12½ B. — Matt.

Hamburg, 28. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,25, per Dezember 50,75, per März 50,75, per Mai 50,50. — Ruhig.

Hamburg, 28. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,42½, per September 9,45, per Oktober 9,62½, per Dezember 9,80, per März 10,07½, per Mai 10,22½. Stetig.

Wien, 28. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,16 G., 7,18 B., per Frühjahr 7,54 G., 7,56 B. Roggen per Herbst 6,33 G., 6,35 B., per Frühjahr 6,53 G., 6,55 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 3,94 G., 3,96 B., per Mai-Juni 4,23 G., 4,25 B. Hafer per Herbst 5,74 G., 5,76 B., per Frühjahr 6,01 G., 6,03 B.

Pest, 28. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,86 G., 6,88 B., per Frühjahr 7,22 G., 7,24 B. Roggen per Herbst 5,90 G., 5,92 B., per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. Hafer per Herbst 5,33 G., 5,35 B., per Frühjahr 5,63 G., 5,65 B. Mais per August 3,70 G., 3,72 B., do. per September 3,90 G., 3,92 B. Kohlraps per August-September 10,85 G., 10,90 B.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. August. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird schon am 2. September in Breslau eintreffen; an demselben Tage wird der russische Minister des Aeußeren, Fürst Lobanow erwartet. Auch der Staatssekretär Frhr. von Marschall wird sich nach Breslau begeben.

— Die „Post“ läßt sich bestätigen, daß der Thronprätendent von Sansibar, Said Kalid, sich in das deutsche Konsulat geflüchtet hat. Da Deutschland auf Sansibar das Recht der Exterritorialität besitzt, so kann die Reklamation nur auf Grund eines Auslieferungsantrages erfolgen.

— Im Auftrage von 1400 deutschen Gläubigern Griechenlands hat der Ausschuß der Freien Vereinigung der Inhaber griechischer Werthpapiere ein Immediatgesuch an den Kaiser gerichtet und um Hülfe für die geschädigten deutschen Gläubiger Griechenlands gebeten. Das Gesuch wurde gestern persönlich von dem Vorsitzenden Dr. Anuschat im Neuen Palais abgegeben.

Pest, 28. August. (Privat-Telegramm.) Bei Lippa fanden manövrirende Soldaten eine Granate, dieselbe krepirte. Ein Kanonier wurde getödtet, zwei tödtlich verletzt.

Brüssel, 28. August. In politischen Kreisen wird versichert, der Kriegsminister werde beim Zusammentritt der Kammer das Gesetzesprojekt, betreffend Einführung der persönlichen Wehrpflicht, definitiv einbringen. Doch dürften alle Vorschläge, welche auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht abzielen, abgelehnt werden, da die Heeresreform bedeutende Ausgaben verursacht. Bekanntlich hat sich das ganze Ministerium mit dem Projekt des Kriegsministers einverstanden erklärt.

London, 28. August. Die „Times“ besprechen die Vorgänge in Sansibar und meinen, trotz der kritischen Lage daselbst könne England nichts Besseres thun, als das Protektorat über Sansibar in eine Annektion des Landes umzuwandeln. Man müsse eventuell die Rechte Frankreichs und Deutschlands abzuschaffen suchen.

Belgrad, 28. August. Der Bankier Baruch wurde auf einem Ausfluge in der Nähe von Oprenovatz von Räubern überfallen und um 40 000 Franks beraubt.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 29. August.

Etwas wärmer, vielfach heiter bei schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 27. August. **Elbe** bei Aussig + 0,80 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,66 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,76 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,44 Meter, Unterpegel + 1,48 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,75 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,66 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,32 Meter. — Am 26. August: **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.

Berlin, den 28. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,75bG
do.	3½%	104,80G
do.	3%	99,50G
Pr.Cons.Anl.	4%	105,75bG
do.	3½%	104,60G
do.	3%	99,90B
P St-Schld.	3½%	100,60bG
Berl.St.-O.	3½%	101,20G
do. n.	3½%	103,10G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,60B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,30G
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,50b
do.	4½%	116,25b
do.	4%	112,90b
do.	3½%	104,25b
Kur-u.Nm.	3½%	102,00G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,90bG
do.	3%	94,70b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60b
Pomm. do.	3½%	100,30bG
do.	4%	—,—
do.	3%	94,70bB
Posensche do.	4%	102,00G
do.	3½%	100,20G
Westf. Pfbr.	4%	104,30G
do.	3½%	101,80G
Wstp.rttsch.	3½%	100,10b
Kur- u. Nm.	4%	104,90G
Lauenb. Rb.	4%	105,50b
Pomm. do.	4%	104,90G
do.	3½%	101,80b
Posensche do.	4%	105,00b
Preuß. do.	4%	105,00b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00b
Sächs. do.	4%	104,90G
Schles. do.	4%	104,60G
Schl.-Holst.	4%	105,00b
Bad. Eisb.-A.	4%	104,00G
Baier. Anl.	4%	104,90bB
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30bB
Hmb.Rente	3½%	107,10G
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,50b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,50B
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,90B

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	2270,00G
F. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8000,00B
Concordia	15	1220,00B
Elberf. F.	240	4600,00B
Germania	45	1175,00G
Mgd. Feuer.	240	4770,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	930,00bG
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	63,80B
Buk. St.-A.	5%	100,00bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	45,50bG
Ital. Rente	4%	87,75bB
Mexik. Anl.	6%	94,30b
do. 20 L.St.	6%	96,00G
Newyork Gld.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	102,20bB
do. 250 54	4⅕%	— —
do. 60er Loose	4%	151,80B
do. 64er Loose	—	333,75B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,25b
do.	5%	102,50b
Oest. Gd.-R.	4%	104,90b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,83b
R. co. A. 80	4%	102,80G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	182,00bG
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,75b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,30G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,90b
do. 4 abg.	3½%	103,90b
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	116,10G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,75G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bB
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,25G
do.	3½%	100,60G
do. Com.-O.	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,60G
do. (rz. 110)	4%	106,60G
do. (rz. 100)	4%	[illegible]

Bergwerk- und Hütten-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	137,80bG
Boch. Bw. A.	—	106,00bB
do. Gußst.	4%	164,50bG
Bonifac.	0	129,50bG
Donnersm.	6%	152,30bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,00bG
Gelsenkch.	6%	176,80b
Hark. Bgw.	0	149,75bB
Hibernia	5½%	183,00bG
Hörd. Bgw.	0	11,00G
do. conv.	0	15,90G
do. St.-Pr.	0	42,80bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	158,75bG
Louise Tiefb.	0	83,00bG
Mk.-Wstf.	6	—,—
Oberschles.	1%	88,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,70bB
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	— —
Gal. C. Ldw.	4%	100,70b
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	— —
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	101,70b
Koslow-Woronesch gar.	4%	—,—
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,30G
Kursk-Kiew gar.	4%	102,10bB
Mosc. Rjäs.	4%	102,70G
do. Smol	5%	—,—
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,70B
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,25b
Wladikawk.	4%	102,70bB
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,25G
Ostpreußische Südbahn	5%	119,40B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,25b
Frkf.-Güterb.	4%	94,10b
Lüb.-Büch.	4%	146,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,40b
Marienburg-Mlawka	4%	90,20b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	89,60b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	110,50B
Gotthardb.	4%	165,75b
It. Mittmb.	4%	93,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	135,10b
do. L. B. Elb.	4%	138,20b
Sdöst. (Lb.)	4%	43,80b
Warsch.-Ter.	5%	— —
do. Wien	4%	267,50B

Bank-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,30G
Berl. Cff. B.	4%	127,30B
do. Hdlsges.	4%	152,50b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	186,40b
Dtsch. Gen.	5%	120,50G
Disc.-Com.	8%	208,70b
Dresd. B.	8%	159,00b
Nationalb.	6½%	143,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,00B
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,00bG
Reichsbank	6,26%	159,40G

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,69b
Sovereigns	20,38G
20 Fres.-Stücke	16,195b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,386B
Franz. Banknot.	81,05G
Oester. Banknot.	170,60G
Russische Not.	217,10b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	65,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	89,50bG
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	158,75G
Schering	15%	248,50bG
Staßfurter	11	176,00b
Union	8%	114,25bG
Brauerei Elysium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	3,25G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	250,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,00G
Dessauer Gas	10%	203,75G
Dynamite Trust	10%	190,10bG
Harb. Wien Gum.	20%	348,50G
L. Löwe u. Co.	20	377,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,40G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	220,50bG
do. (Lüders)	8%	212,00bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	28%	445,80bG
Hartmann	7	187,25bG
Pomm. conv.	4½%	80,00bG
Schwarzkopf	12½%	262,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	166,80bG
Norddeutscher Lloyd	0	112,40b
Wilhelmshütte	4%	70,60bG
Siemens Glas	11%	194,75B
Stett.-Bred. Cement	2½%	130,90B
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	127,60bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	353,75bB
Stett. Electr.-Werke	6%	146,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	104,00bB
N.Stett. D.-Comp	0%	67,40bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½ G.

Wechsel-Cours v. 28. Aug.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,57B
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2%	20,385b
do.	3 M.	2%	20,32G
Paris	8 T.	2%	80,95bG
do.	2 M.	2%	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,35b
do.	2 M.	4%	169,55G
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,45b
Petersburg	8 T.	4½%	216,3[illegible]
do.	3 M.	4½%	213,80b

Die Erbauung eines Wohnhauses und Nebengebäudes auf Bahnhof **Nackitt**, sowie die Lieferung der hierzu erforderlichen 77,5 Tausend Ziegelsteine soll verdungen werden.

Loos I umfaßt die Ausführung der Arbeiten 2c.
Loos II „ die Lieferung der Ziegelsteine.

Bis zum 8. September 1896, Vormittags 11 Uhr, sind Angebote hierauf postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Arbeiten bezw. Lieferungen für Nackitt" an die Betriebsinspektion 1 in Stettin, Bergstraße 16, einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark für Loos I und 50 ₰ für Loos II baar bezogen werden.

Stettin, den 20. August 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Stettin, den 25. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten zwecks Legung von Straßenbahngleisen in den Strecken vom Roßmarkt ab durch die Louisenstraße und Königsplatz bis an das Königsthor soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 3. September 1896, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 25. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Pflasterarbeiten in der Lukasstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 3. September 1896, Vormittags 11½ Uhr** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Mein **Bureau** befindet sich jetzt **Breitestr. 65**, am Halt d. Pferdebahn. **Starck,** Rechtsanw. u Notar.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover).

Städtische Technische Mittelschule

(reorgan. Fachschule für Maschinentechniker) zur Ausbildung von Beamten technischer Betriebe und Construkteuren im Maschinenbau. — Textiltechn. Kursus an der hiesigen Königl. Webeschule. — **26.** Jahrgang. — Programm mit Aufnahmebeding. grat. durch den Direktor **Lolling.**

Der Magistrat.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Director **Kuck.**

Sonderfahrten

am Sonntag, den 30. August:

I. nach Swinemünde u. zurück

per Salonschnelldampfer **„Freia".**
Abfahrt 3 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ 3,00.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

p. Schnelldampfer **„Der Kaiser".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

J. F. Braeunlich.



Stettin—Wollin—Cammin—(Dievenow).

Vom **1. September** cr. ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer **werktäglich**

ab **Stettin 11,30 Uhr Vorm.**

Zurück ab Cammin 9 Uhr, ab Wollin 10,30 Uhr Vorm. Von Cammin nach Dievenow und zurück ist Anschluß per Dampfer **„Sirene".**

J. F. Braeunlich.

Nach Swinemünde

fährt Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf"

jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Sonntag, den 30. August:

Letzte

diesjährige Sonderfahrt via Swinemünde nach der Insel Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz

per Salonschnelldampfer **„Freia".**

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2** Uhr Nachm.

Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.



Am Sonntag, den 30. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde".**

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5½ Uhr.

Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. „ 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Am Sonntag, den 30. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf".**

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 5¾ Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Sonntag, den 30. August,

Promenadenfahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**

p. D. „Jasenitz".

Abfahrt von Stettin 9½ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Sonntagsfahrten

nach

Pölitz und Messenthin

bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
9 Uhr Abends.	5½ Uhr Morgens.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
1¾ „ Nachmittags.	7½ „ Abends.

Von Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester beginnt am 5. Oktober 1896. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**



Aachener Badeofen

D.R.-P. Ueber 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

P. P.

Meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause

Saunierstrasse 34

eine

ff. Fleisch- und Wurst-Fabrik

eröffnet habe. Ich bitte höflichst, mich mit Ihrem gütigen Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Gustav Stich.

35,000 ganze Flaschen tadellosen

93er Champagner,

durch Flaschengährung nach französ. Methode aus Champagner- und anderen feinsten Clairet-Weinen hergestellt sind in Kisten von 50 Flaschen von einer bedeutenden Champagner-Kellerei Umstände halber ganz unter Preis abzugeben.

Mark 1,30 per 1/1 Flasche incl. Packung.

1/1 Probeflasche portofrei gegen **Mark 1.50** Nachnahme.

Reflektanten unter **K. & C.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Zur Düngung der Wiesen

nach dem ersten Schnitt,

die sich nach den Veröffentlichungen der Versuchsstation Darmstadt auf das Vorzüglichste bewährt hat,

sowie schlecht stehender Kleefelder

empfehlen wir

unser garantirt reines und **hochcitratlösliches**



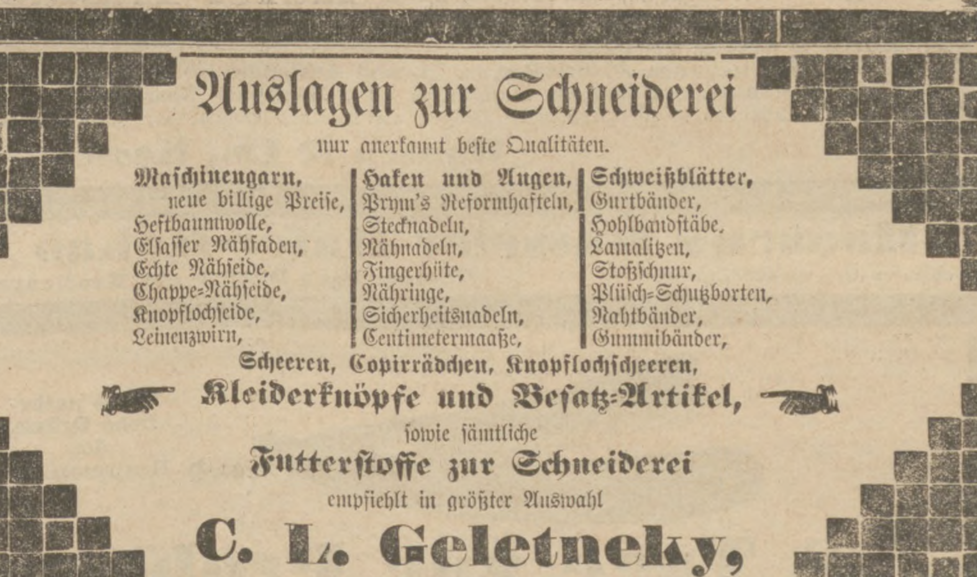
Thomasschlackenmehl.

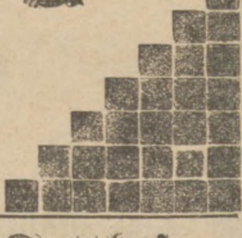
Mit Offerten zur Lieferung ab Werk und ab unsern Lägern in **Stettin, Neufahrwasser** und **Pillau-Königsberg i. Pr.** stehen wir gern zu Diensten.

Rheinisch-Westfälische Thomasphosphat-Fabriken-Actien-Gesellschaft

BERLIN W., Leipzigerstrasse 137.

Bei Bezug achte man darauf, daß die Säcke mit Sternmarke, Gehaltsangabe und Plombe versehen sind.





Auslagen zur Schneiderei

nur anerkannt beste Qualitäten.

Maschinengarn,	Haken und Augen,	Schweißblätter,
neue billige Preise,	Prym's Reformhafteln,	Gurtbänder,
Heftbaumwolle,	Stecknadeln,	Hohlbandstäbe,
Elsasser Nähfaden,	Nähnadeln,	Lamalitzen,
Echte Nähseide,	Fingerhüte,	Stoßschnur,
Chappe-Nähseide,	Nähringe,	Plüsch-Schutzborten,
Knopflochseide,	Sicherheitsnadeln,	Nahtbänder,
Leinenzwirn,	Centimetermaaße,	Gummibänder,

Scheeren, Copirrädchen, Knopflochscheeren,

Kleiderknöpfe und Besatz-Artikel,

sowie sämtliche

Futterstoffe zur Schneiderei

empfiehlt in größter Auswahl

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

---

200 Ctr. beschädigten Tilsiter Fettkäse,

fest im Schnitt, offerirt so lange Vorrath reicht, mit ℳ 38,— per Ctr. nur unter Nachnahme in ganzen Rollen.

August Latell, Königsberg i. Pr.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Poelitz"**

am Sonntag, den 30. August.

Abfahrt von Stettin 5½ Uhr Morgens.
Rückfahrt 5 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück ℳ 1,25.

F. Ehrke.

Rappspläne, Mietenpläne, Getreidesäcke,

beste Qualitäten,

nur

billigst

empfehlen

Gebr. Aren,

Stettin.

Süße Gebirgstrauben, 1 Postkorb 10 Pfund Mark 4,

Echt Syrmier Kloster Slivovitz

(Pflaumengeist), mehrfach prämiirt, alte abgelagerte Waare, in Postfäßchen circa 4 Ltr. ℳ 9,50,

Schleuder-Bienenhonig.

reinster diesjähriger, in Blechdosen à 10 Pfd. ℳ 5,50,

Tomatten (Paradiesäpfel),

täglich frische Gartenfrucht, in Postkörben à 10 Pfund ℳ 1,85 versendet franko jeder Poststation Deutschlands gegen Nachnahme die

Erste Export-Handlung der Brüder Wagner, Neusatz a. D. (Ungarn).

Ein besseres

Kräftigungsmittel für Blutarme

wie **E. Mechling's**

China-Eisenbitter

giebt es nicht. Aerztlich aufs Wärmste empfohlen.

Wirkung und **Geschmack** unübertroffen. **Wiederherstellend** für **Genesende** u. **Schwache** und ein **Labemittel** für **Gesunde.**

Preis per ½ Flasche 2,50 ℳ, per Liter 4 ℳ

Großer Erfolg, überall wo eingeführt. Die Bestellungen aus Straßburg i. Els. allein betrugen im Jahre 1895 über **6000 Flaschen.**

Auszeichnung **Goldene Medaille** mit **Ehrendiplom** auf der internationalen Ausstellung für **Lebensmittel** und **hygienische** Präparate in Bordeaux Dezember 1895.

Echt zu haben in Stettin in der **Garnison-** und **Pelikan-Apotheke**, sowie in allen besseren Apotheken Pommerns, auch kostenfrei per Nachnahme aus der Apotheke **E. Mechling**, Thann, Elsaß.

Zur Deckung des Winter-Bedarfs empfehle ich beste

Steinkohlen, Braunkohlen und Briquets

und liefere solche sowohl in größeren Qualitäten, als auch bei einzelnen Centnern, unter Garantie richtigen Gewichts, auf Wunsch bis ins Haus.

Otto Borgmann,

Fernsprecher Nr. 284, Lindenstraße 7.

Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Kirchhofsbänke,
Eiserne Polsterbettstellen,
Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz,

Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Eichen-Spähne,
Eichen-Abfallholz,

sowie alle übrigen **Brennmaterialien** offerirt billigst

Gustav B. Müller,

Grabow, Breitestr. 13.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1285.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., mit Badestube, z. 1. 10.
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1.10.
Elisabethstr. 66, 1 Tr., m. reichl. Zubehör.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Reifschlägerstr. 22, 5 Stuben mit Zubehör, zum 1. Oktober a. c. zu vermiethen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. W. mit Bdst., reichl. Zub., 680 ℳ 1. 10. 96.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Frauenstr. 9, I, gegenüb. Junkerstr., z. 1. 10. 1 Wohn., 4 Stb., Mdchst., Klos. 2c. miethsfr.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stuben m. Badest.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Pölitzerstr. 5 in der 3. Etage, Wohnung mit reichl. Zubehör, z. 1. 10. 96 zu vermiethen.
Stoltingstr. 96, m. Zubehör, z. 1. 10. z. v.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Beutlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. m. Zub., p., 40 ℳ, 3 Tr. 30 ℳ, 1. 10.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.** 1 Wohn. v. 3 St. z. v. N. Pladrinstr. 3b, I, b. **Falk.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Sfl., Entr., K. K., B., 1. 10. 96. N. II r.
Birkenallee 21, Sth. l. I, Klos. u. Zub., z. 1. 10. z. verm.
Grabow, Breitestr. 34.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Deutschestr. 18, Eg. Blücherst., I r. 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Kls., Zb., B. i. H., 3 Tr., 276 ℳ, 1. 10.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Friedrichstr. 1, Vdh. u. Stfl., 4 Tr. Näh. 1 Tr.
Grabow, Frankenstr. 2, Vdh., Kabinet, Küche, gr. Entree, Wasserleitung, sof. od. spät. z. v.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Grabow, Lindenstr. 52, 2 Stb., Kam., Küche, Wasserl. u. 1 Stb., Kch., Wasserl., z. 1. 10.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 ℳ, z. 1. Septemb.
Gr. Wollweberstr. 25, Hof, 2 Stub. u. Küche zum 1. 10. 96 zu verm. Näheres Laden l.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 25, Vdh., 2 Stuben, Kam., Küche z. 1. 10. 96 zu verm. Näh. Lad. l.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
Holzstr. 14b, frdl. Wohn. z. 1. Okt. zu verm.
Junkerstr. 12, freundliche Hofwohnung z. v.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Philippstr. 80.
Turnerstr. 38.

1 Stube.

Bäckerbergstr. 4c, p., gr. St., Kb., Kch., Entree, 1. 10.
Torney, Grünstr. 25, Stube u. Küche, 6 ℳ

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, III, ein frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren m. o. ohne Pens. b. 1 Wwe.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Albrechtstr. 2, Hof 3 Tr. rechts, eine freundliche Schlafstelle zu vermiethen.

Läden.

König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.
Mönchenstr. 15, ein **Laden** zu vermiethen. Näheres Beutlerstr. 1, Laden.
Grabow a. O., Lindenstr. 38, **Laden** mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Bredow Prinzeßstr. 18, m. Wohn. z. jed. Gesch. z. v.
Einen Laden mit Wohnung, wo seit Jahren mit gut. Erfolge **Konditorei** betrieben, beste Lage der Stadt, habe zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neubrandenburg. E. J. Rohn.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Pölitzerstr. 66, im Laden.

Lagerräume.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I.
Beutlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.
Stoltingstr. 96, Geschäftskeller zum 1. 9.

Wohnungsgesuche.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 ℳ Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.

Mönchenbrückstr. 2,

kleines Grundstück, besteh. aus Laden, 2 Etagen Boden und Keller, billig zu verkaufen oder zu verpachten per 1. September.

Näheres Schuhstr. 31, p. l.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

26) Nachdruck verboten.

„Sie antworten mir nicht, Armgard?“ fuhr Steindorf nach einer kleinen Pause leise fort, „wünschen Sie, daß ich gehe?“

„Nein, bleiben Sie hier!“ stieß sie fast gewaltsam hervor, sich fest aufrichtend, als wolle sie allen unheimlichen Empfindungen Trotz bieten. „Ich will der Welt zeigen, daß ich ihre Verleumdungen verachte, und kein unlauterer Gedanke zwischen Ihnen und mir besteht. Sie dürfen nicht von hier fortgehen, mein Freund, bis Sie einen festen Plan für Ihre Zukunft gefaßt und Ihren Frieden, den Lotta mit in die Gruft genommen, wieder errungen haben.“

Steindorf küßte ihre Hände und gelobte treue Freundschaft.

Sie sah seinen Triumphblick nicht und wiegte sich in dem Wahne, daß zwischen ihr und Julius Steindorf von nun an eine wunschlose, reine Freundschaft wie zwischen Männern bestehen könne.

Der Schlaue ließ sie in diesem „tollen“ Wahn, wie er es im Innern verächtlich nannte, er nährte denselben bis zur gelegenen Stunde, wenn das Korn reif zur Ernte war, wie er meinte.

Das neue Attentat im Gebrige, dem Marbach und Reinhardt zum Opfer gefallen, erfuhr sie auf des Arztes Befehl noch immer nicht, sah sie doch noch keinen anderen Bekannten bei sich, als Steindorf, den neuen Herrn von Edenheim, wie die Gutsleute ihn heimlich mit stillem Groll und erklärlicher Furcht nannten. —

Heute nun, als Doktor Peters und Mamsell Evers das junge Paar im Garten beobachtet hatten, schien das Korn für Herrn Julius reif zur Ernte zu sein.

Armgard machte zum ersten Male einen ordentlichen Spaziergang im Garten, bei welchem der junge Herr natürlich den Begleiter abgab.

Er bot ihr seinen Arm an, den sie anfangs mit scheuer Befangenheit ablehnte, bis ihre Schwäche sie endlich dazu zwang.

„Sehen Sie, theure Freundin, daß die Frau der Stütze doch bedarf?“ scherzte Steindorf, ihren Arm durch den seinigen ziehend und sanft an sich drückend.

Armgard fühlte, wie ihr bei dieser Berührung alles Blut gewaltsam zum Herzen drang. — War das wirklich die alte Liebe, welche unter der Asche der Vergangenheit in unveränderter Gluth wieder aufloderte? —

Sie wußte das beklemmende Gefühl nicht zu deuten, das sie zu ihm hindrängte und dann wieder in Furcht und Widerstreben abstieß.

Schwer athmend wollte sie sprechen, ihn bitten, sie ins Haus zurück zu führen, — und vermochte doch keinen Laut hervorzubringen, da ihr die Kehle wie zugeschnürt war.

Sie fühlte sich in ihrer Schwäche so willenlos, daß sie hätte aufschreien mögen vor Zorn über die eigene Hülflosigkeit.

Unwillkürlich drängte sich in diesem Augenblick das ernste offene Gesicht des jetzigen Besitzers von Rotenhof vor ihren inneren Blick, und es war ihr, als müsse sie sich zu ihm flüchten oder auch vor Scham in die Erde sinken.

Da tönte die melodisch-schöne Stimme des Mannes, den sie einst so leidenschaftlich geliebt, dicht an ihrem Ohr.

Der wehmüthig verschleierte Klang derselben, durch welchen eine tiefe Trauer sich hörbar machte, drang unwiderstehlich in ihr Herz, der berauschende Zauber seiner unmittelbaren Nähe schien sie mit einem unentrinnbaren Netz zu umgeben und entsetzt fühlte sie ihr Loos besiegelt.

Wie er ihren hülflosen Zustand geschickt benutzte, sich zärtlich vor den Augen der Gutsangehörigen zu ihr niederbeugte und sie dann in den Park führte, um das letzte bindende Wort ihr abzuschmeicheln.

Sie war jetzt, jedem fremden Blick entzogen, allein mit ihm, und zitterte an seinem Arm wie ein gefangenes Vögelchen.

Dort stand noch eine der alten Bänke, wie einst vor zehn Jahren.

Steindorf führte sie mit raffinirter Ueberlegung nach derselben hin und nöthigte sie, sich hier auszuruhen.

Er wußte genau, was er that, war dies doch dieselbe Holzbank, auf der er dem Kinde als Primaner eine Liebeserklärung gemacht und sich vermessen hatte, um ihretwillen mit der ganzen Welt sich zu duelliren.

Diese Bank war nie erneuert, doch stets in ihrer alten Form und Farbe erhalten, während überall sonst eiserne Bänke angebracht worden waren.

Der schlaue Steindorf hatte dies längst bemerkt und als stille Pflege der Erinnerung auch ganz richtig gedeutet, — er kannte das Frauenherz genau und lächelte spöttisch, wenn man von einer konsequenten Festigkeit und männlichen Kraft desselben sprach.

Das echte Frauenherz hält selbst die unwürdigste Liebe noch fest, und ist derselben für immer verfallen, darin ist es konsequent, pflegte er dann zu sagen. Ausnahmen giebt es nicht.

Und hier schien sein frivoler Ausspruch wieder Recht zu behalten, wie er triumphirend überzeugt sein durfte.

„Der Weg hat Sie angestrengt, theure Armgard?“ sagte er, ihr besorgt in die Augen blickend, „Sie sehen angegriffen aus. Ach, diese Bank!“ setzte er plötzlich erregt hinzu, „ist es wirklich noch dieselbe, wo wir als Kinder so — glücklich waren?“

„Es ist dieselbe,“ erwiderte Armgard mühsam, „Sie haben recht, wir waren glückliche, aber recht unerfahrene Kinder.“

„Die Erfahrung pflegt eine strenge Lehrmeisterin zu sein, mir ist sie es in der That gewesen. O, Armgard, kennen Sie die Reue? — Nein, Sie haben ja kein verlorenes Glück zu beweinen, kein Unrecht zu bereuen. Jene Episode meines Lebens, an welche diese Bank mich gerade jetzt recht grausam erinnert, war für Sie nur eine kindische Thorheit, und zog um Ihr Leben keinen verhängnißvollen Kreis. Wie hätten Sie mich sonst kampflos aufgeben können?“

Armgard blickte ihn mit stillem Vorwurf an und wollte sich erheben. Sie fühlte, daß er sie mit Vorbedacht nach diesem Platz geleitet hatte, und ihr Stolz bäumte sich noch einmal gegen diesen Mann auf, der sie mit jenen Künsten noch einmal umstrickte, an denen einst ihr Lebensglück zu Grunde gegangen war.

Der Warnruf des alten Reinhardt drang ihr höhnend ins Ohr, aber es war zu spät, die Todtenhand seines Kindes hatte gewaltsam das Band wieder angeknüpft, gegen das ihr Stolz sich ohnmächtig erwies.

Steindorf ließ sie nicht mehr frei. Schmeichelnd zog er die Widerstrebende auf die Bank zurück, und glitt auf seine Kniee nieder, sie mit den süßesten Tönen der Liebe anflehend, die furchtbaren zehn Jahre aus ihrem Leben zu tilgen und dort wieder anzuknüpfen, wovon diese Bank so stumm und doch so beredt zu erzählen wußte.

„O, Geliebte, stoße mich nicht von Dir,“ schloß er im Tone tiefsten und wahrsten Schmerzes. „Lasse mich nicht trostlos hinausziehen, nachdem der Tod mir jetzt Alles geraubt. Lotta kniet neben mir und bittet für ihren unglücklichen Vater. Glaube an meine Liebe, Theuerste, welche den Weg wieder zurückgefunden hat zu ihrem ursprünglichen Heim. —“

Armgard war so völlig verwirrt und betäubt, daß sie halb ohnmächtig sich ihrem Geschick ergab, und von Schwäche übermannt, Lotta im Sterbehemde mit der Wunde in der Stirn zu sehen vermeinte.

Sie hörte, wie von einem peinlichen Traum umfangen, die Versicherungen seiner Liebe und Dankbarkeit, duldete mit jenem seltsam körperlichen Schmerz im Herzen seine Küsse und erhob sich endlich mechanisch, um sich von ihm ins Haus zurückgeleiten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.

360 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.

Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb

bei portofreier Zusendung durch die Post empfiehlt

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn H. Voigt [Forsthaus Schwerinshorst].

Verlobt: Frl. Clara Tiedt mit Herrn August Schmidt [Garz a. R.].

Vermählt: Herr Louis Lewin mit Frau Johanna Lewin geb. Solms [Stettin].

Gestorben: Frau Louise Krenkel geb. Michaelis [Stargard]. Frau F. Blank geb. Ledebur [Cöslin]. Frau Wilhelmine Kerber geb. Walter [Kolberg]. Frau Anna Panck geb. Maaß [Königsberg i. Pr.]. Herr Friedrich Hardke [Cöslin]. Herr Dr. Rudolf Peters Langfuhr bei Danzig]. Herr Alfred Clasen [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 30. August (13. nach Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Hahn um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Kollekte für die Stettiner Stadt-Mission.

Johannis-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller v. St. Gertrud um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Silex um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Vorm. 9 Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Borchardt um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Bartolomäus um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. Gramtz.

Traubencur. Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.

WIESBADEN

Wintercur. Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.

Eröffnung der Traubencur: Anfang September, der Wintercur: Monat October.

Illustrirte Prospecte und ärztliche Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Wie alles Gute so hat auch **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** seine Nachahmer gefunden. Der **ächte Hausen's Hafer-Kakao** wird nur in **Cartons à 27 Würfel** in **Staniol verpackt** zu Mk. 1,— verkauft, nur dieser ist bei **Magen-** und **Darmkrankheiten** von **allen Autoritäten** des **In- und Auslandes** als **wirksam und zuträglich empfohlen.** In **keinem Haushalte** sollte **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** fehlen. Erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und besseren Colonialwaarenhandlungen.

Hausen & Co., Kassel.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen **Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.**



Halbe natürliche Grösse des Rasirmessers.

8 Tage zur Probe

sendet die **Stahlwaarenfabrik** von **Gebrüder Rauh** in **Gräfrath** bei **Solingen** dem Einsender dieser Annonce unter **Garantie** ein hochfeines Rasirmesser Nr. 200, ½ hohl geschliffen, für jeden Bart passend. Besteller verpflichtet sich den Betrag von ℳ 1,50 binnen obiger Frist einzusenden, oder das Messer unfrankirt zurückzuschicken.

Ort u. Datum (deutlich) Name u. Stand (deutlich)

Reichhaltig illustrirtes Preis-Musterbuch versenden umsonst und portofrei.
Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung.



Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Wasserdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreschkasten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oesen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken
in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken
aus schwarzem Segeltuch (Ersatz für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke
offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königstraße 1.



Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
empfiehlt **sein großes Uhrenlager besserer Systeme zu ungewöhnlich billigen Preisen.**

Offerire neusilberne Cylinder-Uhren von 8 ℳ und silberne Uhren mit Goldrand v. 14 ℳ aufwärts. **Extra stark** gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren von **15** ℳ an. **Gold. Damen-Uhren** in reizenden Mustern von **20** ℳ. **Um jeden Käufer die ersten Neuheiten der Saison** zugänglich zu machen, habe ich **als besonders effektvolles Geschenk** einen großen Posten 14 Kar. gold. Damen-Uhren in **herrlichen Dekorationen** auf **30 bis 36** ℳ **herabgesetzt.** Es ist in dieser Serie jede Facon wie **kunstvolle Gravirung** und **Emaille-Malerei** 2c. vertreten.

Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-Uhren je nach Qualität von **36 bis 300** ℳ. **Schwere goldene Präcisions-Herren-Uhren** (Genfer und Glashütter Fabrikate), die regulirt auf der Sternwarte mit Gangregister, von 200 bis 600 ℳ. Mein Regulator- und Standuhren-Lager umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu **ungewöhnlich billigen Preisen.** Ratenzahlung gestatte.

E. Zimmermann,
Leichen-Commissar,
Beerdigungs-Institut und Sarg-Magazin,
Falkenwalderstraße 137, im Mittelladen.

Empfehle mein Lager von **Metallsärgen, eichenen und fichtenen Plankensärgen, ganz und halbgekehlten,** sowie jede Sorte **Kindersärge. Ganze Begräbnisse,** sowie auch **Leichentransporte** nach außerhalb zu soliden Preisen.

Neuheit!

Für die Reisesaison

Cigarrentaschen
aus **Holz,**

D. R. P. 33414/36207 leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Von jetzt ab erhalte ich Donnerstags und Sonntags wieder regelmäßige Zusendungen von der bekannten und beliebten

Leber- und Blut-Wurst

und empfehle dieselben zu früheren Preisen. Ebenso offerire ich vorzügliche

Cervelat- und Salami-Wurst.

Otto Borgmann,
Fernsprecher Nr. 284, Lindenstraße 7.

Pneumaticrad
billig zu verkaufen bei **H. Scherff,** Bismarckstr. 8.

Ein gebrauchtes **Schlafsopha** und ein starker **Mädchenkasten** sind billig zu verkaufen
Burscherstr. 10, Hof 3 Tr. links.

Weissweine
1894 à ℳ 30, 93 à ℳ 35, 40, 45, 50.
Rothweine
1892 à ℳ 45, 1893 à ℳ 50, 60.
Die 100 Liter ab hier.
J. Brennfleck,
Weingut Schloß Kupperwolf.
Edesheim (Pfalz).

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen
Burscherstr. 2, 1 Tr. links.

Ein Schneidertisch, Kohleneisen u. s. w. billig zu verkaufen Falkenwalderstr. 21, Hof 2 Tr. rechts.

Ein Damenjacket,
sehr gut erhalten, ist für **1,50** ℳ zu verkaufen Turnerstr. 29, III geradezu.

C. W. Kemp's Deutsche Cognacs,
aus Weindestillaten bereitet, chemisch geprüft und begutachtet, auf der **Lübecker Ausstellung 1895 mit Gold-Medaille prämiirt,** offerirt

Marke		Preis	
Marke	**rothe Kapsel**	à 2,00 ℳ	die Flasche inclusive Glas.
„	**goldene Kapsel**	à 1,50 ℳ	
„	**weiße Kapsel**	à 1,20 ℳ	

Vorzüglichen Rum Fl. 1 Mark.
H. Rattey, Bollwerk 32.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Reinhardstraße.

Für **Spirituosen-** und **Hefegeschäft** wird zum 1. Oktober
tüchtiger Verkäufer
gesucht.
C. W. Kemp's Filiale **H. Rattey,** Bollwerk 32.

---

1 Lehrling für die Buchbinderei kann sich melden Gr. Oderstr. 14.

Alleinverschleiss

der Weine des königl. ungar. Landes-Central-Musterkellers ist für alle Städte Deutschlands zu vergeben. — Bedingung: Cassegeschäft oder Caution. — **„Musterkeller“** Dresden.

---

25 % Provision. Cognac-Brennerei sucht Agenten.
Adr. 5 B. 6 postl. Bonn.

E. erst. franz. Haus **sucht e. tücht. Vertreter,** der kein Cognachaus vertr., d. jedoch d. Cognac-Fabrik., Destillat. u. Spirit.-Engros-Käufer besucht, **f. d. Vertret. v. Specialproduct.** Offerten sub **H. Qu. 4664** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein junger tüchtiger Kaufmann sucht die

Vertretung

leistungsfähiger Firmen der Colonialwaaren-, Drogen-, Farben-, Bonbon- u. Chocoladen-, aeth. Oele-, Weine-Branchen für **Memel** und **Umgegend.** Offert. unter **A. 100** an die Exped. der Mem. Allgem. Zeitung in Memel erbeten.

Alte Briefm., Couverts, Sammlungen, Liebigbilder kauft, das. Verk. u. Tausch. **Fr. Menzel,** Fris. u. Perrückenmachermstr., Königsth. 10, geg. d. Concerth., etabl. s. 1844.

Kiebert's Hotel
und Restaurant
„Zur Waidmannsruh“
Stettin, Mauerstr. 4
3 Minuten vom Bahnhof.
Zimmer 1 Mark.
Logis 75 Pf.

Centralhallen.

Heute Sonnabend, den 29. August, Abds. 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
zum **Vortheil** für den **Fonds** des
Kaiser Friedrich-Denkmals.
Fremdenloge 2,00, Loge 1,50, Sperrsitz 1,00, I. Platz 0,75, II. Platz 0,50, Gallerie 0,30.
Billet-Vorverkauf von 11—1 und von 7 Uhr an der Kasse der Centralhallen.

Bellevue-Theater.

Sonnabend: (Parq. 50 ₰.)
Unbedingt letzte Aufführung:
Lehmann auf der Weltausstellung.
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: (Parq. 50 ₰.)
Zum **letzten** Male:
Lumpenmüllers Lieschen.
Abends 7½ Uhr: (Bons ungiltig.)
Der lustige Krieg.
Montag: Benefiz Hedwig Bonnes.
Madame Sans-Gêne.
Cathérine — — Hedwig Bonnes als Gast.

Elysium-Theater.

7½ Uhr. Sonnabend, den 29. August 1896: 7½ Uhr.
28. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Abschiedsbenefiz für Herrn **Alf. Zesch.**
Zum **30.** und letzten Male:
Eine tolle Nacht.
5 Uhr. **Garten-Concert.** 5 Uhr.

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Sonnabend, den 29. August 1896, **Abends 8 Uhr**
Extra-Familien-Vorstell. mit ganz neuem Programm
Julian u. Julie Alloo in ihren Original-Nummern. N. d. Vorst.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Morgen Sonntag: **Matinée v. 12—2 Uhr.**
Abends 6½ Uhr: Grosse Gala-Vorstellung.
Vereins-Tanz-Kränzchen.

Hypotheken-Kapitalien

zur I. und II. Stelle auf **Güter** bis ⅔ **gerichtl. Taxe,** zur I. Stelle bis **60 %** auf **städtische** und **industrielle** Grundstücke, auch nach Badeörtern, ebenso **Baugelder** offerire bei 3½—4 % Zinsen zur I. Stelle, 4—4½ % zur II. Stelle.

Bernhard Karschny,
Baugeschäft,
Stettin, Bismarckstraße 23.